

1. Deutscher SHK-Renntag in Berlin

Öffentlichkeitsarbeit mit durch- schlagendem Erfolg



27 800 Besucher kamen zum ersten SHK-Renntag auf die Mariendorfer Trabrennbahn. Noch nie in der SHK-Geschichte war es bis dahin gelungen, 25 000 Endverbraucher zu mobilisieren und auf das SHK-Handwerk aufmerksam zu machen.



Zwar hatten die ausrichtenden Fachverbände mit einigen Tausend Besuchern gerechnet, aber diese Resonanz, die am 14. Juni bis zum Verkehrschaos führte, übertraf alle Erwartungen. Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm, bei dem attraktive Sachpreise einen neuen Besitzer fanden, präsentierte sich das SHK-Handwerk mit einer Lehrlingsbörse als attraktiver Arbeitgeber und kompetenter Ansprechpartner rund um die Haustechnik.

Schweiß vor Erfolg

Anfang des Jahres beschlossen die SHK-Vorstände den 1. Deutschen SHK-Renntag auf der Trabrennbahn Mariendorf durchzuführen. Aber bis zum ersten Start am 14. Juni gab es eine Menge zu tun, sollte der Renntag doch eine Demonstra-



Eröffneten gemeinsam den Renntag: Innenminister Alwin Ziel, OM Hubert Minter, Staatssekretär Ernst und LIM Wilfried Froberg

Branche trifft Endverbraucher

Unterstützung erhielten sie durch die Teilnahme von zahlreichen Marktpartnern aus Industrie, Handel und Energieversor-

Thema des Renntages waren neben den sportlichen Wettbewerben wirtschaftliche Belange. Obwohl das SHK-Handwerk in der Region mit rund 6500 Ausbildungsplätzen ohnehin schon zu „Arbeitsmarktführern“ gehört, haben sich die Innungen für 1998 weitere 1000 Lehrverträge auf die Fahne geschrieben. In Mariendorf bot eine großangelegte „Lehrlingsbörse“ Betrieben wie Bewerbern Gelegenheit, aufeinander zuzugehen.

Rund 1000 anwesende Meister, mit dem blau-rot-gelb bebänderten „Bowler“ auf dem Kopf nicht zu übersehen, stellten sich den Fragen der in großer Zahl erschienenen Schulabgänger, von denen sich mehr als 700 beraten ließen oder per Computer bewarben. Obermeister Hubert Minter rief die jungen Leute auf, die Chance zu nutzen, sich durch eine gediegene Ausbildung für die nächsten Jahre Arbeit und

Lohn zu sichern. Dabei fänden sie die besten Bedingungen in Betrieben vor, die das Siegel der Innung tragen. An den Vertreter des Senats gewandt, stellte er fest, daß es einen direkten Zusammenhang zwischen Ausbildung und Aufträgen gibt. Staatssekretär Dieter Ernst von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe begrüßte die Initiative des SHK-Handwerks und verwies auf die Bemühungen, öffentliche Aufträge an die Betriebe aus der Region zu vergeben. Ausbildung sei nicht Sache des Staates, er müsse aber dafür günstige Rahmenbedingungen schaffen. Brandenburgs Innenminister Alwin Ziel äußerte die Hoffnung, daß möglichst viele junge Menschen zu den Gewinnern des Renntages gehören mögen. Dieser Wunsch erfüllte sich zum Beispiel für Christian Müller, der einen Ausbildungsvertrag mit Meister Michael Peuler unterschrieb, und Benny Stegmann, der mit Meister Jürgen Bulst handelseinig wurde.

Kurzum: Diese beispielhafte Initiative des Berlin/Brandenburger SHK-Handwerks stieß auf breites öffentliches Interesse und lebhafteste Zustimmung. In den eigenen Reihen trug der Renntag dazu bei, dem Zusammenhalt und der Gemeinsamkeit in wirtschaftlich schwieriger Zeit neue Impulse zu geben. Nicht nur deshalb soll der Renntag zu einer ständigen, einmal pro Jahr stattfindenden Veranstaltung werden. WS



Der SHK-Bowler war während des Renntags für die Meister „Pflicht“

tion der Leistungsfähigkeit und Geschlossenheit des SHK-Handwerks in Berlin und Brandenburg werden. Bei sonnigem Wetter war die Trabrennbahn an diesem Tag fest in der „Hand“ der Meister, die mit Kind und Kegel und besonders erfreulich, mit ihren Kunden nach Mariendorf aufgebrochen waren.

gung, die nicht nur zu den Sponsoren zählten, sondern auch Informationsstände aufgebaut hatten und Interessenten berieten. Der Große Erdgas-Pokal war als Finale zum Sommer-Kriterium immerhin mit 45 000 DM dotiert. Für das Publikum gab es bei der Prämienauspielung nicht nur einen Mercedes CLK 200 Elegance, sondern auch eine Heizungsanlage und eine Bad-Installation im Werte von 15 000 und 10 000 DM zu gewinnen.

700 Schulabgänger ließen sich, hier von FV-Betriebswirtschaftler Harry Marschke, über die Möglichkeiten in der SHK-Branche beraten

